



Lebendiger Adventskalender lockt in die Innenstadt

Lebendiger Adventskalender im Reitbahnviertel
1.-24.12.2020

Auftakt! 27.11. — — 1.12. 2. 3. 4.

5. 6. Traumkonzert 7. 8. 9. BOXXX Galerie - Vernissage

10. 11. Leuchtender Riesenbonnel 12. Rotkäppchen - Erzähltheater 13. 14.

15. 16. 17. Mini-Theaterstück 18. Quatschen an der Ecke

20. 21. 22. 23. und und und ... 24. Weihnachtsüberraschung

An jeden Tag im Advent öffnet sich ein "Türchen" im Reitbahnviertel!

Mehr als 24 Stadtteilaktive sind mit dabei!

Das komplette Adventsprogramm erscheint demnächst!

Immer auf dem neusten Stand seid Ihr unter: www.reitbahnviertel.de

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Stefan-Heym-Forum im Tietz eröffnet
- Südbahnhof: Arkadenräume bewahren
- Aktuelles von Bürgerplattform Chemnitz Mitte und Bürgerinitiative Reitbahnviertel

- Warum zwei ausgewachsene Linden verpflanzt wurden
- Stolpersteine und Gedenktafeln verlegt
- Spontane Alternativen zur abgesagten Museumsnacht
- NUMIC: Route vom Sportforum bis zum Zeisigwald geplant
- 30 Jahre AWO-Erziehungsberatung
- Museum für Naturkunde mit tollem Programm

Editorial**Mit frischen Ideen gemeinsam die Herausforderungen meistern**

In den Sommermonaten gab es einige schöne Aktionen wie die Putzparade im Reitbahnviertel sowie die monatliche Blühwiesen-Begehung am Annenplatz.

Aber auch Festivitäten wie das Rosenhoffest, das STAUNT-Festival oder das erst kürzlich stattgefundene Hutfestival sorgten für ein wunderbares und abwechslungsreiches Programm in der Stadt. Die aktuelle Ausgabe des ReitbahnBoten gibt wie immer einen guten Überblick über das städtische Geschehen.

Nun werden die Tage wieder länger, der Annenplatz erstrahlt in bunten Farben und der Winter klopft schon bald an die Tür.

In den letzten zwei Wochen, kurz vor Redaktionsschluss, steigen die Coronainfektionszahlen in der Stadt Chemnitz wieder an. Die sogenannte „AHA“-Regel (Abstand + Hygiene + Alltagsmaske) wird uns weiterhin stetig begleiten und immer wieder muss der Umgang mit der Situation neu ausgelotet werden.

Da das diesjährige Stadtteilstreffen nicht stattfinden kann-

te, kam die Idee auf, in der Adventszeit das Reitbahnviertel mit einem lebendigen Adventskalender zu schmücken. Diverse Stadtteilaktive sind mit dabei und bieten ein vielfältiges Programm an. Von einer schönen Sternbeleuchtung, Fensterdekoration bis hin zu digitalen Türchen erwartet euch verteilt über das Reitbahnviertel ein spannendes Programm. Am 21. Dezember sind um 17 Uhr beispielsweise alle eingeladen, ein kleines Licht im Fenster aufzustellen und somit das Reitbahnviertel zum Leuchten zu bringen.

Aufgrund der aktuellen Situation rund um die Coronapandemie wurde entschieden, das Adventsprogramm nicht in der Stadtteilzeitung abzudrucken.

Immer auf dem neusten Stand seid ihr aber unter: www.reitbahnviertel.de.

Das Redaktionsteam wünscht viel Freude beim Lesen, eine schöne Herbst- und Winterzeit sowie einen guten Start in das neue Jahr. Bleibt gesund und munter!

Stadtteilmanagerin
Johanna Richter



Foto: Johanna Richter

Putzparade:**Reitbahnviertel wird durchgefegt**

Es war ein fröhlicher Zug aus etwa 40 Leuten, der sich am Nachmittag des 10. August vom Stadtteilbüro gemacht hatte, um das Reitbahnviertel von Schmutz und Unrat zu befreien. Die Bürgerinitiative Reitbahnviertel, Stadtlobby Chemnitz, Bordsteinlobby e.V. und Students for future hatten sich unter Begleitung der „AG Musik“ zusammengefunden, um im Viertel nicht nur zu putzen, sondern auch auf sich und ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Das war nicht zu übersehen und viele Passanten staunten nicht schlecht über das ungewöhnliche Bild, das sich ihnen an diesem heißen

Nachmittag bot. Mit Kreide kennzeichneten die Teilnehmenden den Müll, den ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter dann aufsammelten. Da kam Einiges zusammen, das der ASR, der auch die Geräte gestellt hatte, am Abend abholte. Nach einer musikalischen Rast am Viadukt fand ein ebensolcher Abschluss am Abend am Stadtteilbüro statt. Dort gab es auch zur Erfrischung Eis und Limo, das die GGG spendete. Die sommerliche Putzparade wurde im Rahmen der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden über den Verfügungsfonds Reitbahnviertel gefördert.

Plakatausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“

In der Volkshochschule im Tietz wird noch bis zum 18. Dezember die Plakatausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ gezeigt. 23

Tafeln werfen Schlaglichter auf 30 Jahre deutsche Einheit und die Veränderungen in Ostdeutschland. Im Zentrum der Schau stehen die Um-

bruchs- und Aufbruchserfahrungen der Ostdeutschen seit 1990.

Herausgeber der Exposition sind die Bundesstiftung Auf-

arbeitung und der Ostbeauftragte der Bundesregierung. Die Ausstellung wird bundesweit in über 1.000 Städten und Gemeinden gezeigt.

**Kontakt und Sprechzeiten
Stadtteilstreff Reitbahnviertel**

Stadtteilmanagerin Johanna Richter
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: johanna.richter@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Di: 09:00-12:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)
Do: 13:00-17:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH
Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100
www.awo-chemnitz.de

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer

Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz

V.i.S.d.P.: Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion

in den Redaktionsplan eingeordnet.

Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



Chemnitz
STADT DER
MODERNE

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus dem Abkommen der Staatlichen Leihgabe resultierenden Beschlusses.

„Das letzte Kapitel wurde geschrieben“ Stefan-Heym-Forum im Tietz eröffnet

Am 16. Oktober war ein besonders emotionaler Tag für Chemnitz: Das Stefan-Heym-Forum im Tietz wurde im Beisein von Inge Heym eröffnet. „Ich bin fassungslos und sehr beeindruckt, was hier entstanden ist. Damit wurde das letzte Kapitel im Sinne meines Mannes geschrieben“, sagte die Witwe des Schriftstellers, der zeit seines Lebens ein ambivalentes Verhältnis zu seiner Heimatstadt hatte. Erst in den letzten Jahren entspannte sich dies mit der Arbeit der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft, die auch alle drei Jahre den Internationalen Stefan-Heym-Preis auslobt, deutlich. Kurz vor seinem Tod im Jahr 2001 wurde dem streitbaren Denker auch die Ehrenbürgerschaft von Chemnitz zu teil.

Nun hatte Inge Heym Originalmöbel und 2500 Bücher aus ihrem Besitz der Stadt geschenkt, die das im dritten Stockwerk in einer multimedialen und modernen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz und seine Preisträgerinnen und Preisträger werden ebenso vorgestellt wie die Internationalen Ste-

fan-Heym-Förderpreise. Die Exposition informiert darüber hinaus auch über die Arbeit der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft e. V. Kernstück ist jedoch die Arbeitsbibliothek von Stefan und Inge Heym. Auf dem Schreibtisch liegt die markante Brille, steht eine Erika-Schreibmaschine neben einer originellen Schreibtischgarnitur aus Messing und das Originalmanuskript zu „5 Tage im Juni“. Dieses Werk befasst sich kritisch mit den Geschehnissen um den Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953 in der DDR, erschien jedoch erst 1974 in der BRD, bevor es 1989 in der DDR verlegt wurde.

„Mit der Stefan-und-Inge-Heym-Arbeitsbibliothek wurde ein bedeutender Teil der deutschen Literaturgeschichte öffentlich sichtbar in Chemnitz“, betonte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig auf der Pressekonferenz zur Eröffnung. Zugleich wies sie darauf hin, dass das Forum nicht als Museum zu verstehen ist, sondern ein lebendiger Ort sein soll, an dem man sich zu Stefan Heym, seinem Leben und Wirken jederzeit informieren kann. Die Ausstellung ist jederzeit



Stefan Heym erhielt 2001 die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt Chemnitz.

zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek zugänglich, das Arbeitszimmer nach Anmeldung. Von den rund 2500 Werken sind 1500 in der Arbeitsbibliothek ausgestellt, etwa 1000 weitere befinden sich im Magazin. Alle Titel

werden künftig im Katalog der Stadtbibliothek nachgewiesen und können über den Onlinekatalog unter www.stadtbibliothek-chemnitz.de recherchiert werden. Ergänzt wird das Ensemble durch einen multifunktionalen Veranstaltungsbereich mit etwa 30 Plätzen. Dieser kann für den Schulunterricht, für Studienzwecke, für Vorträge und Veranstaltungen genutzt werden.

Die Gesamtkosten für das Stefan-Heym-Forum belaufen sich auf 250.000 Euro. Finanziert wurde es gemeinschaftlich aus Mitteln der Stadt Chemnitz, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Chemnitz.



Neben verschiedenen Artefakten aus dem Besitz von Stefan Heym sind in der multimedialen Ausstellung auch seine Werke zu sehen.

Anfragen und Terminvereinbarungen für Führungen:

Geschäftsstelle Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft e.V.
Mail: heyms-gesellschaft@stadt-chemnitz.de
Telefon: 0371 488-4117 (Mo – Mi 9 – 13 Uhr)



Rund 1500 Werke aus dem Besitz von Stefan Heym stehen in den Regalen der nachgebildeten Arbeitsbibliothek.



Inge Heym erläutert am Originalmanuskript die Entstehungsgeschichte von „5 Tage im Juni“.

Südbahnhof: Arkadenräume bewahren

Die Bauarbeiten am ersten Abschnitt des Bahnboogens sind im vollen Gange. Das Viadukt an der Annaberger Straße wird dank des Engagements der Chemnitze-rinnen und Chemnitzer erhalten bleiben. Über diesem großen Erfolg sollte jedoch nicht vergessen werden, was unserem Stadtbild verlorengeht. Denn die anderen historischen Brücken sind schon zum größten Teil abgerissen worden und werden durch Neubauten in der Standardbauweise „Walzträger in Beton“ ersetzt. Damit wurden bereits viele wertvolle Denkmale zerstört, an die künftig lediglich mittels einzelner, punktuell vorge-setzter bisheriger Brückenteile erinnert werden soll. Auf-gesetzte Lärmschutzwände werden dem Stadtbild sicher nicht zum Vorteil gereichen. Dem früheren Südbahnhof ist bei diesem Umbau des Bahnboogens eine Rolle zuge-dacht, die ihn nur noch als „kleine Verkehrsstation“ be-handelt. Im Jahre 1908 hatte das Chemnitzer „Südviertel“ seinen eigenen Bahnhof er-halten, der die Strecken nach Zwickau-Werdau und Aue-Adorf verband. Wenig erinnerte nach der Vernachlässigung der letzten Jahre noch an dieses einst repräsentative Gebäude,



Foto: Weingart

von dem immerhin ein Teil durch den Club „transit“ eine Neubelebung erfahren hat. Nachdem 2004 die hölzerne Überdachung des „Auer“ Bahnsteigs abgerissen und dieser 2018 für den Personenverkehr geschlossen wurde, verschwindet jetzt auch das historische Dach vom Bahnsteig der „Zwickauer“ Strecke. Was laut Projekt übrigbleibt, ist ein neuer Mittelbahnsteig mit Wartehäuschen für die Dresden-Zwickauer Strecke, der neue Treppenzugänge zur Bernsdorfer und Reichenhainer Straße erhält. Dabei wird der Zugang von der Bernsdorfer Straße mit einem Aufzug aus-gestattet und somit barriere-frei gestaltet.

Nach dem Umbau, wie ihn die

DB Netz AG vorsieht, wird es jedoch den Zugang und die Räume des Bahnhofes an der Südbahnstraße nicht mehr geben. Sie sollen unwieder-bringlich mit Blähbeton ver-füllt werden. Mit einer als At-trappe aufgemalten Tür und entsprechenden Fenstern soll die historische Ansicht gewahrt werden. Derartige planerische Überlegungen werden der auch für die Deutsche Bahn geltenden Verpflichtung zum Erhalt von Denkmälern nicht im Entferntesten gerecht! Der derzeitige Stand des Bauvorhabens ließe noch besse-re Lösungen zu. Deshalb versucht der Viadukt e.V. ge-meinsam mit der Stadt Chem-nitz, die DB Netz AG zum Umdenken zu bewegen, und bittet sie, den Zugang und die Räume an der Südbahnstraße zu erhalten.

Erfreulicherweise investieren heute wieder Privatpersonen im Umfeld des Südbahnhofes. Häuser werden aufwän-dig saniert, Geschäfte und kleine Gaststätten wurden bereits eröffnet. Die bahn-eigenen Räume an der Süd-bahnstraße zu erhalten wäre ein großartiger Beitrag, mit dem auch die Deutsche Bahn diese Entwicklung weiter be-fördern könnte. So handelt es sich bei ihnen doch um echte Kult(ur)räumlichkeiten, die so viele Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit fröhlichen Abenden und durchtanzten Nächten in Verbindung brin-

gen. Eine Jugend- oder Mu-sikklubnutzung käme dabei genauso infrage wie eine Fahrradabstell-, Ausleih- und Servicestation, Gastronomie oder Einzelhandel. Dafür spricht auch die inzwischen erreichte Situation, dass der-zeit nahezu alle erdgeschos-sigen Gewerbeflächen im Umfeld vermietet sind. Dieser beachtliche Zustand zeigt das Potential und die positive Entwicklung des Standortes „Südbahnhof“, die auch eine leichte Vergabe der Stuben unter der Eisenbahn erwar-ten lässt. Natürlich beflügelt obendrein die günstige Lage - mittig zwischen dem fuß-läufig gut erreichbaren Cam-pus der Universität und der Chemnitzer Innenstadt ge-legen - die Revitalisierung des Bahnhofsumfeldes zu einem beliebten Ort für gesellschaft-liche Aktivitäten.

Anfang des Jahres haben eini-ge mit uns in Verbindung ste-hende Personen des angren-zenenden Wohnviertels eine dazu passende Idee im Zuge der laufenden Kulturhaupt-stadtbewerbung eingebracht. Sie zielt darauf ab, die in-zwischen über verschiedene Förderungen entstandenen Erfolge und Verbindungen der örtlichen Beteiligten aus-zubauen. In dem Rahmen soll auch die nähere Umgebung unter weiterem Gebrauch von möglichen Unterstützungs-programmen belebt und für die Zukunft gestaltet werden. Davon wiederum wird auch die Vermarktung der heutigen Gewölberräume profitieren, die als einzige Lokalität auf der südlichen Straßenseite von Görres- und Südbahn-straße von besonders hoher Bedeutung sind.

Am 15. Oktober wurde das Informationszentrum „Chem-nitzer Bahnbogen“ der Deut-schen Bahn im Wirkbau wie-dereröffnet. Wir rufen alle Chemnitzerinnen und Chem-nitzer auf, sich über das Pro-jekt zu informieren und sich kritisch in den weiteren Pro-zess einzubringen.

Viadukt Chemnitz e.V.

Wiedereröffnung Infozentrum „Chemnitzer Bahnbogen“

Seit Oktober hat das Infozentrum „Chemnitzer Bahnbo-gen“ im Wirkbau (1. Obergeschoss, Zugang über Lothrin-ger Straße 11, direkt an der Toreinfahrt, gegenüber dem Pfortner) wieder für Sie geöffnet.

Folgende Termine sind dieses Jahr noch geplant:

Dienstag, 3. November, 14 bis 18 Uhr

Dienstag, 8. Dezember, 14 bis 18 Uhr

Bitte beachten Sie die Hygiene- und Sicherheitsvorgaben vor Ort. Im Infozentrum sind maximal sechs Personen gleichzeitig zugelassen. Um eine Anmeldung unter chem-nitzerbahnbogen@deutschebahn.com wird gebeten. Bitte schildern Sie Ihr Anliegen gern vorab.

Informationen zum Projekt erhalten Sie außerdem im Bau-infoportal der Deutschen Bahn unter <https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/chemnitzerbahnbogen>

Quelle: Deutsche Bahn

Bürgerplattform Chemnitz-Mitte

Noch Mittel aus dem Bürgerbudget verfügbar

In den ersten neun Monaten dieses Jahres hat die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte 24 Projektanträge positiv beschieden. Ein Projektträger zog seinen Antrag für einen ökologischen Aktionstag auf dem Brühl Ende April zurück. Viele Feste, Festivals oder Bildungsangebote für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer konnten nicht wie ursprünglich geplant stattfinden. Dennoch zeigten die Antragstellenden im Umgang mit der Situation rund um Covid 19 viel Kreativität und fanden Lösungen, um ihre Ideen doch umsetzen zu können. So gab es im Rahmen des STAUNT-Festivals Anfang

September eben viele kleinteilige Veranstaltungsformate. Die Musikmeile bot einen Livestream aus dem Musikkombinat an und so manch ursprünglich für Innenräume geplantes Angebot wurde eben kurzerhand an die frische Luft verlegt. Dennoch ist das Bürgerbudget für das Jahr 2020 noch nicht gänzlich aufgebraucht. Es lohnt sich also, Ideen einzubringen. Um eine Förderung zu erhalten, muss ein Projekt im Stadtgebiet Chemnitz-Mitte, also in den Stadtteilen Zentrum, Bernsdorf, Lutherviertel, Kapellenberg oder Altchemnitz durchgeführt werden, zeitnah eine Verbesserung bewirken

und nachhaltig sein.

Dabei sollte das Projekt der Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Zusammenarbeit, der Verbesserung des öffentlichen Raumes, der Image-Aufwertung der Stadtteile oder der Unterstützung stadtgebietsbezogener Aktivitäten dienen.

Es ist eine Förderung bis zu 100 Prozent möglich. Die Förderhöhe pro Einzelprojekt beträgt durchschnittlich um die 2.000 Euro. Anträge können noch bis zum 15. November gestellt werden. Die Antragsformulare können auf der In-



ternetseite buergerplattform-chemnitz-mitte.de abgerufen werden.

Bei Fragen rund um die Möglichkeiten des Bürgerbudgets steht Jacqueline Drechsler, Koordinatorin der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, gern telefonisch unter 0371-666 49 62 oder per Mail: jacqueline.drechsler@awo-chemnitz.de beziehungsweise auch persönlich, nach vorheriger Absprache, zur Verfügung. (JD)

Neues von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV)

Coronabedingt fanden alle Aktivitäten der Bürgerinitiative Reitbahnviertel in den letzten Monaten unter freiem Himmel statt.

Schwerpunkt unserer Arbeit war dabei die Pflege der Blühwiese auf dem Annenplatz. Gemeinsam mit der Stadtteilmanagerin Johanna Richter haben wir immer am letzten Donnerstag des Monats eine Begehung der Blühwiese für die Öffentlichkeit organisiert. Mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen vom Saatgutgarten Sonnenberg konnte dabei viel Wissen über die Nützlichkeit von insektenfreundlichen Gräsern und Pflanzen vermittelt werden, die man allgemein als „Unkraut“ bezeichnet. Dies wurde von der Öffentlichkeit gut angenommen. Leider mussten wir aber feststellen, dass manche Menschen den Annenplatz und besonders die Blühwiese als ihren Müllablageplatz betrachten. Mit dem Wohngebiets-Putz am 10. August konnte gemeinsam mit unseren Freunden vom „Stadtlicht Chemnitz“ viel Müll vom Annenplatz und der Blühwiese entfernt werden. Zur letzten Begehung der Blühwiese am 24. Sep-

tember wiederholten wir diese Aktion.

Wir erwarten sowohl vom Grünflächenamt Chemnitz mit dem Aufstellen von zusätzlichen Müllbehältern als auch von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Engagement bei der Reinhaltung des Annenplatzes und der Blühwiese. Auch 2021 werden wir das Projekt „Blühwiese“ weiter betreuen.

Unser langjähriges Projekt „Bürger-Kulturtreff“ wird nach der Corona-Pause ab Januar 2021 wieder neu entstehen. Nach Absprache mit dem „Stadtlicht Chemnitz“ können wir unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregeln wieder Veranstaltungen in der Reitbahnstraße 82 durchführen. Die erste Veranstaltung findet am 21. Januar 2021, 17 Uhr, statt. Reiner Goldammer wird einen Reisebericht „Grandioses Skandinavien Teil II – Norwegen und Dänemark“ halten. Am 18. Februar hält Yvonne Weber ihren wissenschaftlichen Vortrag „Meditation“, ebenfalls 17 Uhr. Alle Veranstaltungen finden wegen der Pandemie-Problematik unter Vorbehalt statt. Der Eintritt ist frei.

Es werden auch weiterhin

engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter gesucht, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

Kontakt: Stadtteilbüro Innenstadt, Reitbahnstraße 32, Telefon: 0371/6664962.

Frank Stolper, BIRV

Bürgerinitiative Viadukt e.V. erhält Deutschen Preis für Denkmalschutz

Die Bürgerinitiative Viadukt e.V. erhält in diesem Jahr die Silberne Halbkugel des Deutschen Preises für Denkmalschutz. Die Ehrung ist die höchste Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement, die es auf dem Gebiet des Denkmalschutzes in Deutschland gibt, sie wird am 23. November in Berlin vergeben.

Der Viadukt e.V. - Verein zur Nutzung des baulichen Erbes der Industrialisierung Chemnitz - erhält die Auszeichnung für sein Engagement um die Rettung des Chemnitzer Eisenbahnviaduktes. Die Deutsche Bahn AG als Eigentümerin der Brücke hatte beim Ausbau des Chemnitzer Bahnboogens zunächst einen Abriss der Brücke und Ersatz durch einen Neubau geplant. Seit dem Jahr 2013 setzte sich der Verein für die Rettung des Viadukts ein.

„Engagement, Mut, Kre-

aktivität und Sachverstand der Mitglieder des Vereins haben zur Rettung dieses technischen Denkmals entscheidend beigetragen. Ich freue mich, dass dieses Engagement nun so prominent gewürdigt wird“, sagte Sachsens Staatsminister für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt. Nach langwierigen Diskussionen hatte das Eisenbahnbundesamt die DB AG im Jahr 2018 verpflichtet, das Eisenbahnviadukt zu erhalten, zu ertüchtigen und denkmalgerecht zu sanieren.

Das Viadukt ist nicht nur ein imposantes technisches Bauwerk und ein Denkmal der Leistungsfähigkeit der westsächsischen Industrieregion Chemnitz-Zwickau um das Jahr 1900, es prägt auch in besonderer Weise das Stadtbild. Seit fast 20 Jahren ist es in der Denkmalliste der Stadt Chemnitz verzeichnet.

Rosenhoffest erfreute Anwohner und Passanten

Am 11. September erfreute das Rosenhoffest bei bestem Spätsommerwetter Passanten und Anwohner gleichermaßen. Unter Pandemiebedingungen, also mit Zugangsregeln und ausreichendem Abstand, fanden Musik und Unterhaltung, kreative und sportliche Aktivitäten sowie unterschiedliche Gaumenfreuden reichlich Zuspruch. So gab es Gesang und Tanz, Bogenschießen mit dem Miteinander statt Gegeneinander e.V., Kreidesprühaktionen des Buntmacher*innen

e.V., einen Informationsstand der GGG, Textilgestaltung für Groß und Klein, Floh- und Kreativmarkt, Glücksrad, die Kugelbahn des MEC Franckenberg e.V., den mobilen Kinderproberaum des Bandbüros, die Skaterrampe des Alternativen Jugendzentrums, Seifenblasen und das Projekt „SinnReich“ des Weißen Stock e.V. zu erleben. So war es ein informativer und unterhaltsamer Freitagnachmittag, der für Alt und Jung etwas Schönes und Unterhaltsames bereithielt.



Die Strickgruppe des Bürgerhauses City hatte allerlei Selbstgemachtes und den einen oder anderen Rat für Interessierte im Angebot.



Dietmar Berger vom Vereinsvorstand sorgte mit Armbändern dafür, dass der Besucherstrom reguliert werden konnte.



Auf der Skaterrampe des Alternativen Jugendzentrum (AJZ) ging die Post ab.

Neue Johannisvorstadt: zwei ausgewachsene Linden verpflanzt

Am 14. September wurden zwei ausgewachsene Linden, eine Sommer- und eine Krim-Linde, im Alter von

etwa 25 Jahren von der Baufeldfläche „Neue Johannisvorstadt“ in den Park der Opfer des Faschismus, genauer in

die Baumreihe entlang der gleichnamigen Straße, verpflanzt. Diese Baumreihe besteht bereits aus Winter- und Sommerlinden.

Die Baufelder 5 und 6, am TIETZ, wurden an die HANSA Real Estate Beteiligungs AG verkauft. In einem städtebaulichen Vertrag wurden unter anderem der Erhalt beziehungsweise die Herstellung von Grünflächen festgehalten. Es wurde vereinbart, dass nicht alle Gehölze des Platzes gefällt werden, sondern zwei verpflanzt werden sollen.

Bevor ein Großbaum mit einem Stammdurchmesser von über 30 cm verpflanzt werden kann, müssen folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Freigraben des Wurzelballens mit sauberen Schnitten der Wurzeln,
- Ausgleichende Schnittmaßnahmen in der Krone,

- Baumverankerung zur Sicherstellung der Standsicherheit,
- Regelmäßiges Wässern und Düngen.

Dabei werden Feinwurzeln der Gehölze zum Wachsen angeregt, wodurch eine gute Vorbereitung auf den neuen Standort gegeben wird. Durch den leicht beschatteten Neustandort und eine dreijährige Anwachspflege ist ein Erfolg absehbar – in der Regel werden diese Großbaumverpflanzungen zeitlich während der Vegetationsruhe der Gehölze (ab Oktober) durchgeführt.

Alle notwendigen Maßnahmen der Großbaumverpflanzung wurden durch die Firma Kranstöver & Wolf GmbH aus Großpösna bei Leipzig durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 28.000 Euro, die der Investor übernahm.

Foto: Johanna Richter



NEWS AUS DER ANNE

Stadtteilrallye durch das Reitbahnviertel

Für die Klassen 3 und 4 der Annenschule Grundschule wurde am 18. und 25. September eine Stadtteilrallye in Form eines Wandertages durchgeführt. Ziel hierbei war es, den Stadtteil Reitbahnviertel mit seinen kulturellen Möglichkeiten, Jugend und Freizeitangeboten, Bildungseinrichtungen sowie auch den Einzelhandel kennenzulernen. Viele Akteure im Stadtteil Reitbahnviertel haben sich bereit erklärt, die Stadtteilrallye für die Kinder der Annenschule Grundschule interessant und aktiv mitzugestalten.

Mit Hilfe von Kartenarbeit und Rätseln konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Route herausarbeiten und zu ihren Stationen gelangen. Dazu gehörte das Fahrradgeschäft „Radschlag“. Hier erfuhren die Schüler Wissenswertes zum Thema Fahrrad. Dabei wurden den Kindern verschie-

dene Fahrradtypen mit ihren Unterschieden aufgezeigt.

Eine weitere Station war das Schauspielhaus Chemnitz, bei dem die Kinder über Theater- und Bewegungsspiele sowie ein Quiz mehr über das Theater in Erfahrung bringen konnten.

Weiter ging es zum Agricola Gymnasium. Dort erlebten die Kids hautnah, wie ehemalige Schülerinnen und Schüler der Annenschule Grundschule

ihre Zeit auf dem Gymnasium erleben und ihr Können präsentieren. Dies kam sehr gut an.

Eine weitere Station unserer Rallye war die Jugendkirche mit ihrem offenen Kinder- und Jugendfreizeitangebot. Dort waren das Frühstück und die selbstgemachte Limonade die Highlights.

Die letzte Station unserer Rallye war das Archäologische Museum (SMAC) in Chemnitz.

Bei einer Führung erlebten die Teilnehmenden das Thema Museum und Geschichte sowie das Kaufhaus Schocken als Kaufhaus am Modell und dessen Veränderung im Rahmen des Museumumbaus.

Am Ende der Stadtteilrallye knackten die Schüler mit einem Rätsel die Stadtteil-Schatztruhe und erfreuten sich an deren Inhalt.

Ein großes Dankeschön geht hierbei an die tollen Akteure aus dem Stadtteil, die sich kreativ und informativ sehr viel Mühe gegeben hatten, um den Kindern der Annenschule Grundschule einen interessanten und aktiven Wandertag zu ermöglichen. Die Schüler nahmen den Wandertag mit voller Begeisterung wahr und freuen sich auf eine Fortsetzung.

Text/Foto:
Schulsozialarbeiterin
Silvana Pfaff



165 Jahre – 165 Schultüten für eine erfolgreiche Zukunft

Die Kinder- und Jugendstiftung „Johanneum“ blickt in diesen Tagen auf eine 165-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Was im vorletzten Jahrhundert mit der Gründung eines Kinderheims für sittlich verwahrloste Kinder durch den Privatmann Carl C. Hübner begann, wird bis in das heutige Jahrhundert fortgeführt. Anlässlich dieses Jubiläums übergab die Kinder- und Jugendstiftung „Johanneum“ 165 Schultüten an

sozial benachteiligte Kinder der Stadt Chemnitz. Darüber durften sich auch die Erstklässlerinnen und Erstklässler der Annenschule-Grundschule freuen.

Frau Stoepel, Klassenlehrerin der Klasse 1 (Foto), nahm symbolisch die Schultüten für die Schülerinnen und Schüler der Annenschule-Grundschule entgegen. Auf diese Weise wurde der 1855 geprägte Stiftungsgedanke in die Gegenwart getragen.



Kostenloses Angebot für alle: offenes Orchester

An der Annenschule probt seit September wieder regelmäßig dienstags ab 15 Uhr eine offene Orchester AG. Ziel ist die Teilnahme am 19. Kinder und Jugendorchestertreffen, das im Juni 2021 in Brandis bei Leipzig stattfindet. Dieses kostenlose Angebot ist ein Kooperationsprojekt zwischen

Annenschule, dem 1. Jugendblasorchester Chemnitz und dem Stadtteilmanagement im Reitbahnviertel. Es richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche ab etwa der 5. Klasse, die idealerweise schon erste Erfahrungen mit einem

junge bläsermusik in chemnitz



lernen gemeinsam gestalten spielen

Was: offene Orchester AG
Wann: jeden Dienstag
15:00 – 18:00
Wo: Aula Annenschule
Wer: Kinder und Jugendliche ab ca. 5. Klasse

Blasinstrument oder auch mit Bass oder Schlagzeug haben. Instrumente können den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Ermöglicht wird dieses Projekt durch Fördermittel aus dem Programm „Kultur macht stark“.

Chemnitz hatte den Hut auf Drei Tage lang Straßenkunst an unterschiedlichen Plätzen

In diesem Jahr ist alles anders. Überall. Auch die Kulturszene muss sich den aktuellen Gegebenheiten mit viel Fantasie, Mut und Geduld anpassen. Große Veranstaltungen mit tausenden Menschen auf engem Raum kann es 2020 leider nicht geben. Das beliebte Hutfestival ging deshalb auf Reisen und brachte vom 9. bis 11. Oktober die Straßenkunst direkt zu den Menschen. 43 Spielorte standen auf dem Programm: Von Annaberg bis Zwickau, von Grundschule bis Seniorenresidenz, von Gartensparte bis Fußballverein, von Bauernhof bis Marktplatz. An jedem dieser Orte zauberte das Hutmobile für 30 bis 60 Minuten mit unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern aus nah und fern Straßenkunst aus dem Hut. Insgesamt waren sieben Hutmobile unterwegs. Trotz kühler Temperaturen und einiger Regenschauer kamen



Das diesjährige Hutfestival war mit verschiedenen Auftritten an mehreren Orten im Stadtzentrum zu erleben. Mit dabei waren Alex Mihajlovski und Noah Chorny. Alex Mihajlovski aus Dänemark und seine Marionettenpuppe Barti (linkes Foto) touren quer durch Europa und begeisterten auch die kleinen und großen Zuschauer auf der Inneren Klosterstraße.



Stangenakrobat und Comedy Artist Noah Chornys Spezialgebiet ist die 2000 Jahre alte chinesische Kunst der vertikalen Stangenakrobatik. So erklomm er auf dem Jakobikirchplatz einen fünf Meter hohen Mast auf atemberaubende Weise, dass den Zuschauern der Atem stockte und ein Raunen durch die staunende Menge ging.

20 bis 510 Menschen an den verschiedenen Spielorten zusammen. Man sah in lächelnde Gesichter und viele kreative, selbstgebastelte Hüte. Rund 8.500 Gäste zählte das charmante und etwas andere „mobile“ Festival unter den besonderen Bedingungen. In diesem Umfang und Format gab es in der Region und für die Region noch kein vergleichbares Festival. Chemnitzerinnen und Chemnitzer konnten im Vorfeld Vorschläge für die Spielorte einreichen. Gesucht wurden bis zu 20 Spielorte in Chemnitzer Stadtteilen. Dies konnte ein Lieblingsort, ein Wunschort oder ein unentdeckter, ungewöhnlicher Ort in Chemnitz sein, der durch Straßenkunst belebt werden sollte. Die rund 50 Einreichungen wurden geprüft und daraus geeignete Auftrittsorte für die Hutreise ausgewählt. Das nächste Hutfestival soll vom 28. bis 30. Mai 2021 stattfinden.

Neue Stadtmöbel: Kunst trifft auf Funktionalität

Stadtmöbel, wie Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, müssen nicht immer langweilig sein. Was passiert, wenn Funktionalität auf Kunst trifft? Genau dies war die Idee des Projektes „Stadtmöblierung meets Streetart“. Es soll im Sinne der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas gezeigt werden, dass Kultur nicht nur mit Theater, Museen und Hochkultur verbunden wird, sondern sich auch direkt in den Lebensraum der Menschen einfügen kann – Kunst, verbunden mit dem Alltäglichen, Kunst für Groß und Klein. Ein überraschender Farbtupfer im Stadtbild, der zum Entdecken, Verweilen, Fotografieren und Posten verleiten soll.

Übergeordnetes Ziel war, ein geschlossenes Konzept zu entwickeln, markante Objekte der Stadtmöblierung durch internationale Künstler der Urban Art-Szene fertigen

zu lassen und einen Katalog verschiedener funktionaler Objekte mit dem Aspekt der regionalen Fertigung und Aufstellung zu erstellen.

Im Auftrag der GGG fanden sich im Sommer verschiedene Streetart-Künstler in Chem-

nitz zusammen, tauchten in die Stadt ein und besuchten verschiedene Orte, die von Bürgerinnen und Bürgern als zu gestaltende öffentliche Plätze im Zusammenhang mit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025

vorgeschlagen wurden. Unter ihnen waren Freundewerk aus Mülsen, Tomislav Topic aus Berlin, Frank Baltasar Heim aus Chemnitz, Sat One aus München, Zone 56 aus Glauchau, Guido Günther von Rebel Art aus Chemnitz und Zedz aus Amsterdam. Aus einem gemeinsamen Arbeitsprozess entstanden verschiedene Entwürfe kunstvoller Stadtmöbel, von denen nun einige zu sehen sind.

Die Regenbogenbänke von Tomislav Topic aus Berlin findet man bereits im Stadthallenpark sowie im Uferpark nahe dem Schloßteich. Passanten können hier selbst entscheiden, wie sie das Kunstobjekt nutzen möchten, ob als Sitzgelegenheit, Lehne, Schattenplatz oder einfach nur als markanten Treffpunkt.

Geplant ist, weitere dieser Stadtmöbel in Chemnitz aufzubauen.



Regenbogenbank von Tomislav Topic aus Berlin im Stadthallenpark. Foto: Franziska Fiedler

Stolpersteine an der Theaterstraße 40 verlegt

16 Stolpersteine wurden am Montag, dem 5. Oktober, in Chemnitz neu verlegt. Damit sind es nun insgesamt 232 Stolpersteine in der Stadt. Seit mehr als 27 Jahren erinnern Stolpersteine in ganz Europa an Menschen, die Gräueltaten von Nationalsozialisten ausgesetzt waren. Die vom Kölner Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufene Initiative wird auch von der Stadt Chemnitz unterstützt. Seit 2007 werden Stolpersteine in Erinnerung an Menschen, die unter der Verfolgung des NS-Regimes gelitten haben oder ermordet wurden, in Chemnitz verlegt. Die ersten beiden Stolpersteine wurden am 5. Oktober an der Theaterstraße 40 für Heinrich Guttman und Ilse Guttman verlegt.

Der Kaufmann Heinrich Guttman wurde am 24. November 1892 geboren. Salo Guttman, sein Vater, hatte sich in der Stadt als Inhaber eines

Textilgeschäftes einen Namen gemacht. Anfang 1928 ging Guttman in Breslau die Ehe mit Ilse Cohn ein. In den 1920er Jahren engagierte er sich innerhalb der Deutschen Liga für Menschenrechte in Chemnitz. Im Frühjahr 1933 wurde er deswegen in „Schutzhaft“ genommen. Der Polizeipräsident riet ihm, das Land zu verlassen. Gerade in dieser Zeit wurde jedoch sein Sohn Werner geboren. Guttman emigrierte 1934 nach Mailand. Ehefrau und Sohn folgten ihm vier Jahre später. Ab 1939 lebte die Familie in Palästina. 1958 kehrten die Eheleute nach Deutschland (West) zurück. Bis zu ihrem Tode lebten Heinrich und Ilse Guttman in Frankfurt (Main).

Die Patenschaft für den Stolperstein, der an Heinrich Guttman erinnert, hat eine Schulklasse des Georgius-Agricola-Gymnasiums übernommen. Schüler des Gym-



Die Patenschaft für einen der Stolpersteine an der Theaterstraße 40 haben Schülerinnen und Schüler des Georgius-Agricola-Gymnasiums übernommen.

nasiums aus den Klassen 8/2; 9/1, 9/2, 9/3 und 11/2 gestalteten eindrucksvoll mit Musikbeiträgen, Gedichten, dem Verlesen der Biografie

der Eheleute Guttman und eigenen Gedanken zur Bedeutung der Stolpersteine für die Gegenwart die Veranstaltung auf der Theaterstraße.

Gedenktafeln für Morgner und Haubold am Roten Turm

Der Chemnitzer Rotary-Club hat am 13. September, dem Tag des offenen Denkmals, am Roten Turm wieder „Große ChemnitzerInnen“ geehrt. Die Wahl fiel neben Carl-Gottlieb Haubold auf die Schriftstellerin Irmtraud Morgner.

Gedenktafeln für beide wurden in den Fußweg am Roten Turm eingelassen. In den Fußweg am Wall sind inzwischen rund 30 Platten eingelassen, die an Chemnitzer Persönlichkeiten erinnern. Jedes Jahr sollen zwei weitere hinzukommen. Die Verlegung findet traditionell am Tag des offenen Denkmals statt.

Carl Gottlieb Haubold

(* 20. März 1783 in Auerswalde; † 18. Mai 1856 in Rochlitz) war ein deutscher Unternehmer. Er gilt als Vater des Chemnitzer Maschinenbaus und Gründer der nach ihm benannten Hauboldwerke (später ERMAFA). Ihm gelang es als erstem

Chemnitzer Maschinenbauer, seine Produktionsstätte über die Stufe der Manufaktur zur Fabrik zu entwickeln. Sein Unternehmen war zudem für die Rekrutierung des unternehmerischen Nachwuchses bedeutsam. Mit Richard Hartmann, Johann Zimmermann und Konstantin Pfaff lernten einige der später bedeutendsten sächsischen Maschinenbauer ihr Handwerk bei Carl Gottlieb Haubold.

Irmtraud Morgner

(* 22. August 1933 in Chemnitz; † 6. Mai 1990 in Berlin)

war eine deutsche Schriftstellerin. Irmtraud Morgner war die Tochter eines Triebfahrzeugführers. Nachdem sie 1952 ihr Abitur am heutigen Agricola-Gymnasium in Chemnitz gemacht hatte, studierte sie von 1952 bis 1956 Germanistik und Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig. Seit 1958 lebte sie als freie Schriftstellerin in Berlin. Nach einigen erzählerischen Werken im Stil des sozialistischen Realismus gelang Irmtraud Morgner 1968 mit ihrem Roman „Hochzeit in Konstantinopel“ der Durch-

bruch beim Lesepublikum der DDR. Die hier erstmals erzeugte virtuose Mischung aus Phantastik und realistischer Alltagsbeschreibung aus feministischer Perspektive wurde zu ihrem Markenzeichen, und mit dem ungewöhnlich breit angelegten Roman „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“ erzielte sie ab 1974 sowohl bei den Leserinnen und Lesern der DDR als auch denen der Bundesrepublik Deutschland große Erfolge. Den geplanten dritten Band ihrer „Salman-Trilogie“ konnte sie wegen der 1987 ausgebrochenen Krebserkrankung nicht mehr vollenden; die Fragmente erschienen postum als „Das heroische Testament“.

Von Irmtraud Morgner stammt der Ausspruch: „Die Philosophen haben die Welt bisher nur männlich interpretiert. Es kommt aber darauf an, sie auch weiblich zu interpretieren, um sie menschlich zu verändern.“

Quelle: Wikipedia



Wir freuen uns sehr Auszüge der Texte und Illustrationen von Pariya Masoudi Moghadam zeigen zu können. Eine Ausstellung zu ihren künstlerischen Arbeiten läuft im Frauenzentrum "Lila Villa". Im "Horizont - das Magazin für Alle" ist die gesamte Arbeit "Kulturkalender" zu lesen. Im Kulturkalender werden unterschiedliche Feierlichkeiten auf der Welt vorgestellt und illustriert. Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende. Deshalb möchten wir hiermit den Blick auf das Neujahr werfen. Der Beitrag wurde zunächst in Deutsch und Farsi veröffentlicht und nun durch Englisch, Ungarisch und Russisch ergänzt.

KULTURKALENDER

Pariya Masoudi Moghadam

Unterschiede in Hautfarbe, Sprache, Kultur, Glauben und Traditionen verschönern unsere Welt. Die ethnische Vielfalt, die kulturellen und ideologischen Unterschiede in der menschlichen Gesellschaft bewahren uns nicht nur vor Eintönigkeit, sondern tragen ebenso zur Schönheit der Welt um uns herum bei. Genauso hält es sich mit den verschiedenen Jahreszeiten, jede mit ihrer eigenen Schönheit und ihrem eigenen Charme. Die Natur hat den Menschen im Laufe der Jahre viele Lektionen gelehrt. Doch zusätzlich zu den verschiedenen Herausforderungen, die sie den Menschen stellte, hat sie die Menschen einander nähergebracht. Die Natur hat den Menschen das Geheimnis der Koexistenz gelehrt, einander Frieden und Sicherheit zu geben, denn die menschliche Ausrottung stand kurz bevor. Religionen und Traditionen der Länder sind nur ein Wegweiser auf dem Lebensweg. Wir könnten diese am Ende nutzen für

eine vereinte Gesellschaft, in der wir friedlich zusammenleben. Die Gestaltung dieses Kulturkalenders macht uns mit den Kulturen und Ritualen der anderen vertraut. Er zeigt die Solidarität und Reife der menschlichen Gesellschaft. Die Sprache des Bildes spricht immer alle Dimensionen unserer Welt an, mit denen man sich leicht verständigen kann. Sie vermittelt die darin enthaltene Botschaft mit all ihrer Existenz.



1. Neujahr im Januar

Die meisten Länder der Welt folgen dem Gregorianischen Kalender. Nach diesem internationalen Kalender feiern die Menschen in Europa, den Vereinigten Staaten, Australien und Teilen Asiens sowie Afrikas Silvester jedes Jahr am 31. Dezember um 24:00 Uhr. Silvester wird meistens mit einem Feuerwerk und/oder festlichen Zusammenkünften gefeiert. Fast jedes Land der Welt verwendet den Gregorianischen Kalender, der 1582 von Papst Gregor geschaffen wurde. Dieser wurde nach und nach von verschiedenen Ländern der Welt übernommen. Italien verwendete den Kalender

zum Beispiel 1582, England 1752 und Russland 1918. Aber die Ursprünge des ersten Januars als erster Tag des neuen Jahres gehen auf ferne Zeiten vor Christus zurück. Im Jahr 46 v. Chr. ordnete Julius Cäsar an, den ersten Januar als ersten Tag des neuen Jahres zu wählen, um die Komplexität des römischen Kalenders loszuwerden. Der Grund dafür war der Namensgeber Janus - der Gott des Anfangs und des Endes.

1. New Year's Eve

Most countries in the world follow the Gregorian calendar. According to this international calendar, people in Europe, the United States, Australia and parts of Asia and Africa celebrate New Year's Eve every year on December 31st at midnight. New Year's Eve is usually celebrated with fireworks and/or festive gatherings. Almost every country in the world uses the Gregorian calendar, which was created by Pope Gregory in 1582. This calendar was gradually adopted by various countries around the world. Italy, for example, used the calendar in 1582, England in 1752 and Russia in 1918, but the origins of the first of January as the first day of the new year go back to distant times before Christ. In 46 BC, Julius Caesar ordered that the first of January be chosen as the first day of the New Year to get rid of the complexity of the Roman calendar. The reason for this was the eponym Janus - the god of the beginning and the end.

1- سال نوی میلادی در ماه ژانویه

بیشتر کشورهای جهان از تقویم میلادی پیروی می کنند. بر اساس این گاهشمار بین‌المللی، مردم در قاره‌های اروپا، آمریکا، استرالیا و بخش‌هایی از آسیا و آفریقا ساعت ۱۲:۰۰ شب ۳۱ دسامبر هر سال را به عنوان انتقال سال قدیم به سال جدید جشن می‌گیرند.

جشن سال نو میلادی همیشه با آتش‌بازی یا گردهمایی‌هایی در مجالس و مهمانی‌ها برگزار می‌شود.

تقریباً همه کشورهای جهان از گاهشمار گریگوری استفاده می‌کنند که پاپ گریگوری در سال ۱۵۸۲ میلادی آن را ایجاد کرد. این امر برای تصحیح تاریخ، اعتدال بهاری و سال‌های کبیسه بود که به موجب آن ده روز از تقویم ژولینی حذف شد. به این صورت که روز پس از پنجشنبه ۴ اکتبر ۱۵۸۲ ژولینی، جمعه ۱۵ اکتبر گریگوری است. یعنی عملاً ده روز از تاریخ میلادی حذف شده قلمداد می‌شود. اما در عوض، گاهشماری میلادی، هر چهار سال یکبار (سال‌های مضرب ۴) کبیسه است.

تقویم گریگوری یا همان میلادی به تدریج مورد قبول کشورهای مختلف جهان قرار گرفت. به طور مثال، ایتالیا در سال ۱۵۸۲ میلادی، انگلستان در سال ۱۷۵۲ و روسیه در سال ۱۹۱۸ میلادی به استفاده از این تقویم اقدام کردند.

اما ریشه انتخاب اول ژانویه به عنوان اولین روز از سال جدید به زمان‌های دور و حتی پیش از میلاد مسیح باز می‌گردد. ژولیوس سزار در سال ۴۶ قبل از میلاد، برای خلاص شدن از پیچیدگی‌های تقویم رومی، دستور داد تا اول ژانویه به عنوان نخستین روز از آغاز سال نو انتخاب شود. دلیلش هم همان‌ماه «ژانویه» با «ژانوس» – خدای آغازها و پایان‌ها – بود.

2



3



4



1. Újév

A világ legtöbb országa a gregoriánus naptárat használja. A gregoriánus naptárnak megfelelően az emberek Európában, az Egyesült Államokban, Ausztráliában és Ázsia és Afrika különböző részein december 31-én éjfélkor ünneplik a Szilvesztert. Az Újévet általában tűzijátékkal és ünnepi összejövetelekkel köszöntik. A világ majdnem összes országa a gregoriánus naptárat használja amit Gergely Pápa hozott létre 1582-ben. Ezt a naptárat vették át idővel a világ különböző országai. Olaszország például 1582 óta használja a naptárat, Anglia 1752, Oroszország pedig 1918 óta, de január elseje mint az év első napja ennél sokkal régebről, a Krisztus előtti időkből eredeztethető. Krisztus előtt 46-ban Julius Caesar parancsolta hogy január elseje legyen az Újév első napja, hogy megszabaduljon a római naptár bonyolultságától. Az ok erre a névadó Janus volt - a kezdet és a vég istene.

1. Новый год

В большинстве стран мира пользуются григорианским календарём. По григорианскому календарю люди в Европе, в Соединённых штатах Америки, в Австралии, в Азии и в различных частях Африки наступление Нового года празднуют 31 декабря. Новый год встречают обычно в компании, устраивают салюты. Григорианский календарь, которым пользуются почти во всех странах мира, был введён в 1582 году папой римским Григорием XIII. Со временем он был принят и в других странах мира. В Италии им пользуются с 1582 года, в Англии с 1752-го, в России с 1918-го, но день 1 января, как первый день нового года, считается таковым ещё с дохристианских времён. В 46 году до новой эры Юлий Цезарь распорядился, чтобы первое января стало первым днём нового года, таким образом освободившись от запутанности римского календаря. 1 января был днём святого Януса — бога начала и конца.

Weitere Festlichkeiten auf der Welt illustriert von Pariya Masoudi Moghadam (2. Chinesisches Neujahr im Februar, 3. Persisches Neujahr im März & 4. Ostern im April). Ein Dank geht an das Horizont Magazin und die Künstlerin.

Museumsnacht digital

Am 17. Oktober gab es ersatzweise dieses Mal online unter www.kultourbahnhof.com die Anregung für einen kulturellen Rundgang im Reitbahnviertel zum selbst entdecken von historischen Museumsorten des Viertels. Ansonsten war an diesem „Internationalen Tag der Beseitigung der Armut“ der Unesco ein Charity-Infostand im Tietz geplant. Dafür kann ab sofort zu Charity-Zwecken folgendes erworben werden: die Original-Fotos der digitalen Online-Fotogalerie der Ausstellung „KulTOURstadt-KOSMOS“, Fotostrecken von KulTOURwerk Chemnitz aus anderen Kulturstädten, von Mitbewerbern und Partnerstädten aus dem Herzen Europas. Unter oben genannter

Webseite findet man die Bilder – ein Mouseover bei den Fotos beschreibt den Ort (z.B. Hannover mit Hildesheim und Magdeburg). Aber es sind auch Fotoimpressionen von Chemnitz dabei. Die Aktion „Tempo 30 fürs Klima und das Wohngebiet“ ist als fotografische Demonstration in den Schaufenstern der EVABU zu sehen. Die Erlöse gehen an Unicef, Regenwald.org, Misereor und Weihnachten im Schuhkarton.

Verlegt auf den 3. Dezember ab 16 Uhr wurde lediglich die Schaufensterlesung „CulTOUR & Kuhrona“, quasi als Lebendiger Adventskalender im Reitbahnviertel, denn die Gewerbetreibenden bieten an diesem Tag so einige Überraschungen in der Ge-



schaftsstraße. Mit „Kuhrona“ ist ein fairer Umgang mit Tieren gemeint. Zu jeder halben Stunde wird es in und vor der EVABU (vorbehaltlich pandemiebedingter Änderungen) Lyrik for Future und andere Buchvorstellungen geben. Eine Schaufensterlesung zum Probeschauen:

[https://www.youtube.com/](https://www.youtube.com/watch?v=hWHIGBtr9JE)

[watch?v=hWHIGBtr9JE](https://www.youtube.com/watch?v=hWHIGBtr9JE) Und falls Restriktionen das Live-Zuschauen verhindern, kann man das Adventskalenderblatt auf Youtube unter den Stichworten „KulTOUR Corona“ auch im Nachhinein in Ruhe von zu Hause aus angucken.

*Text/Foto:
Robert Aßmann*

Kunst und Corona – schwierig, aber machbar

MicroArts ist ein Kunstprojekt von Johannes Moosbühler, das unter dem Thema „Identität – das bin ich“ verschiedene Künstler und Künstlerinnen in das Reitbahnviertel der Stadt Chemnitz eingeladen hat. Zu der Nacht der Museen waren die Präsentationen im Chemnitzer Künstlerbund e. V., im Weltecho, im Tietz sowie im Schaufenster der GGG und im Brazil geplant. Jedoch durch die Absage der Museumsnacht fielen gleichzeitig alle Orte aus, wodurch die Aufführungen der künstlerischen Performances Gefahr

liefen, nicht aufgeführt werden zu können. Doch Kunst muss auch in der Zeit einer Pandemie und ständigen Wechsels realisierbar sein. Innerhalb eines halben Tages wurden andere Ausweichorte gefunden, um den Künstlern und Künstlerinnen die Präsentation ihrer Kunstperformances unter Einhaltung der aktualisierten Hygienemaßnahmen zu ermöglichen.

Dank der Spontanität des Eiscafé Bellini sowie des Turmbräuhauses konnten Merle Reichmann, Vanessa Betsch und Sebastian W.

(spontaner Ersatz für Niklas Nitsch), kapma (karma) und Doel Cupo sowie Felicia Lena „Licie“ Kirchhübel ihre Kunstinterpretation zum gemeinsamen Thema „Identität – das bin ich“ präsentieren. Danielle Tändler stellte ihre künstlerische Interpretation weiter im Schaufenster der GGG aus. Auch wenn der ursprüngliche Plan durch die Absage der Museumsnacht umdisponiert werden musste, konnten Zuschauer und Zuschauerinnen im kleineren Kreise die Kunstperformances am 17. Oktober von 14.30 bis 17.30

Uhr besuchen.

Zusätzlich interviewte MicroArts die jeweiligen Künstler und Künstlerinnen, um diese besser kennenzulernen und mehr über deren Sichtweise auf Kunst, Gesellschaft und Identität zu erfahren. Die Interviews sind auf Youtube MicroArts sowie die persönliche Vorstellung der Künstler und Künstlerinnen auf microarts.art zu finden. Das nächste MicroArts-Event ist am 8. Mai 2021 in den Chemnitzer Museen geplant.

*Text/Fotos:
Johannes Moosbühler*

Rechts: Doel Cupo unter anderem mit „Beautiful“ von Christina Aguilera.

Unten: kapma mit ihrem Bild zum Thema "Identität - das bin ich."



Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz (NUMIC):

Vom Sportforum bis zum Zeisigwald für nachhaltige Mobilität einbringen

Vom Sportforum bis zum Zeisigwald planen die Bürgerinnen und Bürger zusammen mit der Stadt Chemnitz ihre zukünftige Route für den Rad- und Fußverkehr. Möglich ist diese bürgernahe Stadtentwicklung in dem Projekt NUMIC. Die Stadt und die Technische Universität Chemnitz gehen mit NUMIC einen innovativen Weg zur lebenswerten Stadt: Anhand einer Modellroute wird der zukünftige Straßenraum gemeinsam gestaltet, erlebt und diskutiert.

NUMIC steht für „Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz“. Ob zu Fuß unterwegs, in die Pedale tretend, auf Inline-Skates – der Schwerpunkt liegt auf umweltfreundlichem Verkehr in der Stadt. Informieren und mitgestalten zum Thema ist auf der Beteiligungsplattform numic.city erwünscht.

Kern des Projektes ist vor allem die Modellroute im Osten der Stadt. Die Route setzte sich bei einer Befragung gegen zwei Innenstadtrouten durch. Die Siegerroute beginnt am Rand des Zeisigwaldes und führt über Nebenstraßen, Fuß- und Radwege entlang des Knappteichs und Stadtteilparks Fürstenstraße durch das Yorckgebiet. Die Strecke führt weiter durch die Wohngebiete Gablenz, vorbei am Gablenz-Center bis zur Zschopauer Straße. Im Süden verbindet die Rou-



Markierung in Chemnitz.

te Gablenz und Bernsdorf über die Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 2 bis zum Sportforum.

Auf Grundlage einer verkehrsplanerischen und städtebaulichen Analyse beginnt jetzt die sogenannte Tiefenplanung der Strecke. Ziel ist, die Route durch kleinteilige Maßnahmen zu verbessern. Dabei waren die Bürger im Spätsommer gefragt: Was ist verbesserungswürdig? Wo sind bereits schöne Aufenthaltsflächen vorhanden? Die ersten Ideen reichen von Bänken über Spielmöglichkeiten für Kinder bis hin zur „Essbaren Stadt“. Gerade die Kreuzungen wie über die breite Zschopauer Straße und auch die Augustusburger Straße wurden als Schwachstellen benannt.

Bis ins Frühjahr 2021 folgt nun die heiße Phase des Ideenwettbewerbs hauptsächlich

online. Die Maßnahmenideen und einzelne Abschnitte der Route werden mit verschiedenen Fragestellungen genauer unter die Lupe genommen, zum Beispiel: Wie lässt sich der Startpunkt attraktiv und motivierend gestalten? Viele bauliche Maßnahmen sollen bis zum Frühjahr 2021 umgesetzt werden, andere werden im Laufe des Jahres folgen. Auf fünf Kilometern Länge entsteht damit eine neue, von Bürgern gestaltete Fuß- und Radverkehrsachse mit attraktiven Wegen zwischen Wohnung, Einkaufen und Erholung. Danach wird die Route zwölf Monate intensiv erlebt und getestet. Die TU Chemnitz und Forschungspartner erforschen dabei das Mobilitätsverhalten, die Beteiligung und die



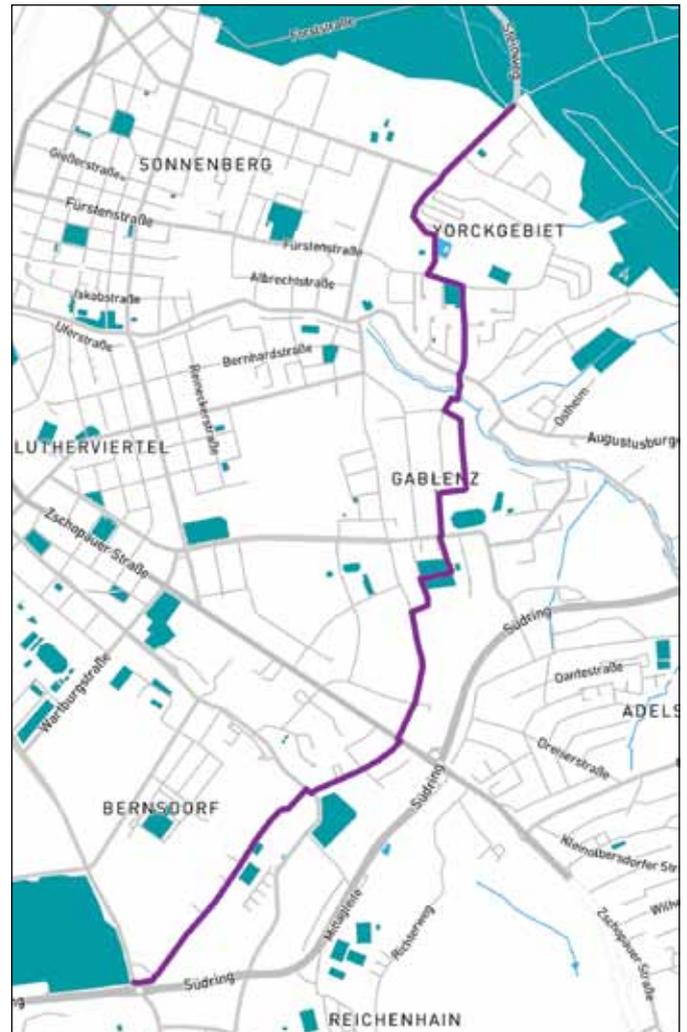
Attraktivität der Route.

Hinter dem Verbundprojekt NUMIC stehen, neben der Stadt Chemnitz und der TU Chemnitz, die TU Dresden, das Fraunhofer IAO und die Innosabi GmbH. Das Projekt wird unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Beteiligen und informieren Sie sich auf der Homepage numic.city. *Bjarne Lotze*

Name für die Schule an der Vetterstraße 34 beschlossen

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 23. September den neuen Namen für die entstehende Oberschule an der Vetterstraße 34 beschlossen. Zum Schuljahresbeginn 2023/2024 und mit dem Umzug der bisherigen Annen-Oberschule an ihren neuen Standort trägt die Schule den Namen „Marianne-Brandt-Oberschule Chemnitz“. Marianne Brandt war ein Ausnahmetalent und hat sich als

Frau am Bauhaus durchgesetzt, zum Beispiel in der Metallwerkstatt. Sie war Gestalterin und Designerin. Baubeginn der dreizügigen Oberschule inklusive einer Zweifeldsporthalle ist im Herbst dieses Jahres geplant, Bauende soll im März 2023 sein. Die Kosten belaufen sich auf etwa 33,5 Millionen. Davon sind ungefähr 15,4 Millionen Euro an Fördermitteln eingeplant.



Die NUMIC-Modellroute. Fotoquellen: Stadt Chemnitz

Rückblick der Stadtteilpiloten

Ein Jahr neue Erfahrungen. Ein Jahr interessante Gespräche. Ein Jahr verschiedene Anliegen.

Das Ziel des Projektes „Stadtteilpiloten“ ist es, Gespräche in der Nachbarschaft zu fördern und Bürgerinnen und Bürger gezielt an die richtigen Stellen zu vermitteln. Wir informieren Sie gern über vorhandene Kultur- und Freizeitangebote sowie Beratungsstellen. Auch wenn Sie ein konkretes Anliegen an die Stadtverwaltung haben, teilen Sie es uns mit. Wir haben durch unsere Projektkoordinatorin im Sozialamt, Thérès Winter, einen direkten Draht. Sie setzt sich für eine zeitnahe Antwort ein. Bisher sind wir mit den Menschen über verschiedene Methoden der Bürgeransprachen ins Gespräch gekommen. So beispielsweise mit un-

seren bunten Schildern des „Chemnitz Bingo“, auf dem die Menschen uns ihre Einfälle zur Stadt Chemnitz mitteilten. Ein weiteres Beispiel sind die ausgebreiteten Postkarten auf dem Bürgersteig, aus denen die Bürgerinnen und Bürger wählen konnten und uns daraufhin an ihren Gedanken teilhaben ließen. Eine weitere Methode ist die Ideenwand, die wir im Tietz ausprobierten, an der die Menschen ihre Vorschläge für eine zukünftige Stadt an die Wand pinnen konnten. Zudem vernetzen die Stadtteilpiloten aktive Akteure, wie etwa Vereine, und unterstützen diese in ihrer Arbeit. Dazu sind wir in dem Stadtteilrat sowie der Stadtteilrunde vertre-



Mit einer Ideenwand im Tietz sammelten die Stadtteilpilotinnen Vorschläge für die zukünftige Stadtgestaltung.



Auf dem „Chemnitz Bingo“ konnten Interessenten den Stadtteilpiloten ihre Ideen zur Stadt mitteilen. Fotos: privat

ten und nehmen regelmäßig an der Stadtteilrunde im Reitbahnviertel teil. Dabei werden auch hier Anliegen aufgenommen und an das Sozialamt weitergeleitet.

Außerdem soll die Integration von neuen Bewohnern im Stadtteil ermöglicht werden. Dazu schafft das Projekt Begegnungen und möchte den Bürgern die passenden Angebote und Unterstützung im Wohn- und Lebensumfeld näherbringen. So bieten wir Menschen, die neu in die Stadtteile Zentrum oder Sonnenberg gezogen sind, an, dass wir gemeinsam eine Stadtteilfehrung basierend auf den jeweiligen Interessen unternehmen. So werden erste Hürden, in einen Verein hineinzuschnuppern oder sich bei einer Organisation beraten zu lassen, abgebaut. In unserem Verständnis ist Integration ein beidseitiger Prozess, der vom Miteinander

der Chemnitzer sowie der neu Zugezogenen lebt und deshalb ist das Kennenlernen so entscheidend.

Auch in Zukunft freuen wir uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und uns über Ihre Vorschläge auszutauschen. Sie können uns persönlich montags im Erdgeschoss des Tietz und dienstags vor der Stadtteilbibliothek im Yorckcenter treffen. Sie können sich an unserer Bürgerbefragung auf der Webseite www.Stadtteilpiloten.de beteiligen. Darüber hinaus finden jeden Dienstag zwischen 16 und 17 Uhr Sprechzeiten im Büro auf der Hainstraße 125 statt und Sie können jederzeit einen Termin vereinbaren.

Die Stadtteilpiloten sind ein Projekt des Neue Arbeit Chemnitz e.V. und der Stadt Chemnitz, gefördert durch den Freistaat Sachsen.

Luise Hüttner

Kommunale Bürgerumfrage 2019 ausgewertet

Der Abschlussbericht mit den Ergebnissen der zweiten Bürgerumfrage in der Stadt Chemnitz liegt nunmehr vor. Für die Umfrage wurden 6.000 zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgewählte Bürger im Alter

zwischen 18 und 85 Jahren angeschrieben und gebeten, den beigefügten Fragebogen auszufüllen. Beteiligt haben sich im Zeitraum September bis November insgesamt 2.374 Personen. Die Umfrage gliedert sich in

die Themenbereiche Lebenszufriedenheit und Zukunftserwartungen, Lebensbedingungen und Infrastruktur in der Stadt, Bildungs-, Berufs- und Einkommenssituation, Barrierefreiheit, Wohnen, Schulen und Kindertagesein-

richtungen, Mobilität, Sicherheit und Ordnung sowie Bürgerbeteiligung und Medien. Die Broschüre des Abschlussberichtes kann unter www.chemnitz.de/buergerumfrage kostenfrei per Download bezogen werden.

Erziehungsberatung der AWO vor neuen Herausforderungen

Die Erziehungsberatung ist eines der ersten Projekte des jungen AWO Kreisverbandes gewesen. Schon im Juni/ Juli 1990 wurde die Konzeption für eine Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie erarbeitet und am 1. Oktober 1990 nahm diese ihre Arbeit auf. Von Anfang an dabei ist Ines Enge, die sich seither mit einem engagierten Team um die Belange von Chemnitzer Familien kümmert. Seit 2013 hat die Erziehungsberatung ihren Sitz auf der Karl-Lieb-knecht-Straße 13 und arbeitet mit sechs fundiert ausgebildeten Fachkräften in der individuellen Beratung und therapeutischen Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, deren Eltern und anderen an der Erziehung beteiligten Menschen. Ines Enge sagt: „Viele Familien sind überfordert und stoßen an ihre Grenzen. Oft hoffen sie zu lange, es allein in den Griff zu bekommen und suchen deshalb relativ spät professionelle Hilfe. Der Großteil der Klientinnen und Klienten in der Erziehungsberatung ist in Familien mit Kindern im Grundschul- und frühen Mittelschulalter oder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien zu finden. Wenn sie den ersten Schritt getan und sich Hilfe gesucht haben, sind viele Betroffene erleichtert und bedauern, nicht eher gekommen zu sein. Zunächst wird mit den Ratsuchenden besprochen, welchen Auftrag und welche (Veränderungs-)wünsche sie mitbringen, um dann mit ihnen gemeinsam zu schauen, was sie benötigen könnten, um ein bestehendes Problem zu lösen oder eine Veränderung einer Situation zu bewirken. Die Ratsuchenden sind Experten und Expertinnen für ihr Leben und haben häufig schon sehr viel selbst versucht, um eine Veränderung herbeizuführen. Die Menschen, die in Beratung kommen, erleben es als hilfreich, eine unabhängige und außenstehende Profession, zum Beispiel in Form einer Beratungsstelle, nutzen



Das Team der AWO-Erziehungsberatung: Andrea Hufenbach, Ramona Nestler, Christiane Auerbach, Ines Enge, Bärbel Grünberg und Susanne Ahnert (v.l.). Foto: AWO

zu können, um dort neue Lösungsstrategien zu erarbeiten. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Familie begleiten die Menschen in diesem Prozess behutsam und wertschätzend. Und das völlig kostenfrei.“

In der Erziehungsberatung der AWO erhalten Ratsuchende Hilfe und Unterstützung unter anderem bei Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Partnerschaftsproblemen, Trennung und Scheidung. Ziel der Arbeit ist es, mit den Ratsuchenden gemeinsam positive Beziehungen in deren Familien und in ihrem sozialen Umfeld zu gestalten. Darüber hinaus ist das Team auch präventiv und in der Online-Beratung tätig sowie mit weiteren Fachkräften und Institutionen regional und über-

regional vernetzt.

Diese herausfordernde, aber ebenso schöne Arbeit, die sich wie die Gesellschaft stetig wandelt und neu ausrichten muss, erhielt in der Coronazeit einen besonderen Schub. Rasch wurde deutlich, dass so einige Familien unter Strukturverlust und finanzieller Not litten und nicht mehr aus noch ein wussten. Es gab viele Anfragen aufgrund der plötzlichen Schließung von Kita, Schule und Hort. Diese betrafen beispielsweise die plötzlich entstandene existenzielle Not, wenn nicht mehr zur Arbeit gegangen werden konnte, weil Kinder zu Hause betreut werden mussten. Oder innerfamiliäre Krisen wie die Rollenkonflikte zwischen Eltern und Kindern, weil Eltern plötzlich zugleich die Rolle der Lehrer und Kinder zu Hause die der Schüler einnahmen. Solche

einschneidenden Ereignisse mussten in kürzester Zeit bewältigt werden und überforderten viele Familien in sowieso schon schwierigen Verhältnissen zusätzlich. Das stellte auch die Beraterinnen vor eine neue Herausforderung, zusätzlich zum plötzlich vollkommen veränderten Arbeitsablauf.

Während der Ausgangssperre und des Herunterfahrens des öffentlichen Lebens im Frühjahr war die Beratungsstelle zwar weiterhin geöffnet, allerdings konnten einige Wochen die Räumlichkeiten nur in wirklich krisenhaften Situationen aufgrund der geltenden sächsischen Verordnung und des geltenden Infektionsschutzes, genutzt werden.

Ab Ende März fanden deshalb Beratungsgespräche hauptsächlich über telefonische Kontakte, Video- und Mailberatungen statt. Oder die Mitarbeiterinnen führten Beratungsgespräche draußen beim Spaziergang oder auf einer Parkbank. Alternativ konnten die Klientinnen und Klienten auch die Onlineberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) nutzen. Ratsuchende hatten dort ebenfalls die Möglichkeit, per Mail, im Forum oder Chat unterstützt zu werden. So gelang es, mit den Ratsuchenden der Bestandsfälle weiterhin in Kontakt zu bleiben. Gleichzeitig war es notwendig, intensiver und tiefer in ursprünglich bearbeitete Themen einzudringen und neu aufgetretene Probleme einzubeziehen. Auch in der Ferienzeit verzeichneten die Beraterinnen einen erhöhten Beratungs- und Informationsbedarf. Seit einiger Zeit ist es wieder möglich, die Beratungsräume auf der Karl-Lieb-knecht-Straße 13 zu nutzen, natürlich unter Beachtung der notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen. Telefon- und Videoberatungen kommen ebenfalls zum Einsatz und werden auch von den Ratsuchenden gut angenommen.



Wenn man nicht weiter weiß – die Erziehungsberatung der AWO hilft mit Rat und praktischer Unterstützung.

Foto: Pixelio/Souza

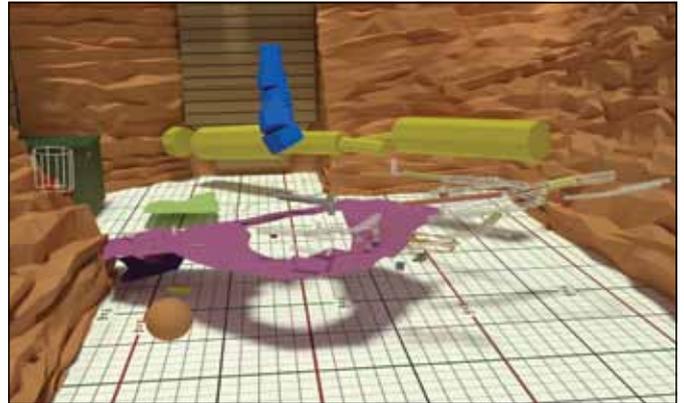
Museumsstory

„Fenster in die Erdgeschichte“

Von Mai bis Oktober ist das Grabungsteam des Museums für Naturkunde Chemnitz am „Fenster in die Erdgeschichte“ auf der Glockenstraße 16 aktiv und versucht, dem 291 Millionen Jahre alten Versteinerten Wald weitere Geheimnisse zu entlocken. In diesem Jahr war jedoch alles etwas anders. Wegen der Coronapandemie und den damit verbundenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen

verzögerte sich der Start der Grabungsarbeiten bis in den Juni 2020. Indes wurden Grabungsdaten aufgearbeitet, Grabungsabläufe neu strukturiert und die Vielzahl der generierten Daten in ein 3D-Modell der Grabungsstelle eingepflegt.

Anfang Juli konnte die aktive Grabungsarbeit starten. Die vulkanischen Ablagerungen wurden nun mit dem Geologenhammer herausgearbei-



Darstellung der Grabungsfunde im digitalen Modell.



Grabungsarbeit: Fossilien und Oberflächen werden nach deren Freilegung detailliert dokumentiert und für die Modellierung eingemessen.

Insidertipp:

Würfelspiel Museums geschichten – Das perfekte Geschenk für lange Winterabende!

Neun handliche Holzwürfel werden von dir mit bereitgestellten Motiven gestaltet. Dann kann es schon losgehen. Nimm die Würfel in beide Hände und würfle sie auf einmal. Bilde nun aus den Abbildungen eine Geschichte. Beginne hierbei mit den Worten „Es war einmal“. Wähle

das Symbol als erstes aus, das du am interessantesten findest. Beziehe nacheinander alle neun Würfel in deine Geschichte ein. Du kannst das Würfelspiel Museums geschichten alleine durchführen oder mit anderen. Jeder Spieler kann alle neun Würfel für seine Geschichte nehmen oder ihr bildet eine Ketten-Geschichte. Dazu teilt ihr die Würfel untereinander auf und jeder erzählt einen Teil der Geschichte. Den Schwierigkeitsgrad kannst du durch die Anzahl der Würfel beliebig verändern. Viel Vergnügen!

Das Würfelspiel ist zu den Öffnungszeiten des Museums an der Kasse im Erdgeschoss des Tietz für 8 Euro zu erwerben.



tet, um die fossilen Reste des ehemaligen Waldes freizulegen. Der Großteil der fossilen Funde wird nach deren Freilegung und Dokumentation auf den ersten Blick erfassen. Blattabdrücke beispielsweise sind durch kleine Sterne und Pfeile gekennzeichnet, Kieselhölzer hingegen werden durch Zylinder abgebildet. Darüber hinaus wird die wissenschaftliche Zuordnung zu bestimmten Pflanzen- oder Tiergattungen durch Variationen in der Farbe zum Ausdruck gebracht. Gelbe Objekte stehen für Nadelholzverwandte wie die Cordaiten, rote Objekte repräsentieren Schachtelhalmbäume und blaue Objekte zeigen Funde von Baumfarnen. Fossilien mit ausstehender Bestimmung werden durch eine graue Farbe zugewiesen.

„Sobald der erste Fund auftaucht, geht die richtige Arbeit aber erst los“, so die Wissenschaftliche Volontärin Anne Förster. Die Fossilien werden vorsichtig freigelegt, detailliert dokumentiert, fotografiert und eingemessen. Für das Einmessen werden das fest installierte Koordinatensystem, ein Kreuzlaser sowie ein Laser-Abstandsmesser verwendet. Hierbei gilt es, die Fundposition genau zu ermitteln, um diese realitätsnah im Modell abzubilden. Aus diesem Grund werden für die Fossilien mehrere Messpunkte vergeben. Zusätzlich zu den Koordinatenmesspunkten werden auch Länge, Breite sowie Höhe der Fossilien ermittelt. Neben den Fossilien werden auch Oberflächen der Gesteinsschichten eingemessen. Diese geben Aufschluss über die Ausbildung des damaligen Bodens und Reliefs. All dies ermöglicht eine detaillierte Rekonstruktion im Modell.

Im 3D-Modell werden die

Funde unterschiedlich gekennzeichnet. So lässt sich die gesamte Fundsituation auf den ersten Blick erfassen. Blattabdrücke beispielsweise sind durch kleine Sterne und Pfeile gekennzeichnet, Kieselhölzer hingegen werden durch Zylinder abgebildet. Darüber hinaus wird die wissenschaftliche Zuordnung zu bestimmten Pflanzen- oder Tiergattungen durch Variationen in der Farbe zum Ausdruck gebracht. Gelbe Objekte stehen für Nadelholzverwandte wie die Cordaiten, rote Objekte repräsentieren Schachtelhalmbäume und blaue Objekte zeigen Funde von Baumfarnen. Fossilien mit ausstehender Bestimmung werden durch eine graue Farbe zugewiesen.

In diesem Jahr wurden mehrere Schichten des vulkanischen Aschetuffs abgebaut und die Fläche nahe eines aufrecht stehenden Baumfarns bis auf den fossilen Waldboden freigelegt. Beim Abbau des Tuffs kamen Blätter von Cordaiten und Calamiten sowie Fragmente von Ästen zum Vorschein. Ganz aktuell wird der freigelegte permische Waldboden vermessen und nach den Herbstferien geht es an die Bearbeitung der diesjährigen Grabungsfunde.

Museum für Naturkunde Chemnitz

Moritzstraße 20

09111 Chemnitz

Tel.: 0371 488-4550

E-Mail: info@naturkunde-chemnitz.de

www.naturkunde-chemnitz.de



Museum
für Naturkunde
Chemnitz

Sonderausstellung bis 10. Januar 2021

Chemnitzer Perspektiven 1925 bis 2025

Die Sonderausstellung vereint Luftbilder aus der Zeit von 1925 bis in die Gegenwart und Visionen zur Stadtentwicklung von Chemnitz. Die Verknüpfung der verschiedenen Perspektiven ist bisher einmalig. Ebenso wie die luftfahrttechnische

Herangehensweise der 3D-Navigation zur genauen Reproduktion der historischen Aufnahmeorte und Blickwinkel. So wird die Ausstellung Technikbegeisterte wie Stadtliebhaber in das Museum für Naturkunde im Tietz locken.

Veranstaltungsangebot:

Der fliegende Sessel – offene Lesung in offenen Häusern
Landepplatz: Museum für Naturkunde in Mitten der Ausstellung „Chemnitzer Perspektiven 1925 bis 2025“

Landezeit: 3. November, 19 Uhr

Der fliegende Sessel befindet sich wieder im Landeanflug. Als Landepplatz stellt das Museum für Naturkunde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik und Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz einen Leseort mit luftiger Aussicht zur Verfügung. Leselustige mit eigenen oder fremden Texten können nach alter Tradition auf dem Sessel Platz nehmen und alle lauschlu-

stigen Landungsgäste mit kurzen Texten überraschen. Wer will, kann sich bei der Textauswahl vom Thema „Perspektivwechsel“ – egal ob von oben, von unten, von nah oder von fern – inspirieren lassen und im ersten Teil der Lesung auf dem Sessel Platz nehmen. Der zweite Teil der Lesung ist offen für Texte aller Art. Eine Auswahl der selbstgeschriebenen Texte, die auf dem Sessel gelesen werden, wird in einem kleinen Sesselbuch im kommenden Jahr veröffentlicht.

Leseanmeldungen werden gern entgegengenommen (per Mail an coretta.storz@phil.tu-chemnitz.de).

Der Fliegende Sessel ist ein gefördertes Mikroprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt Chemnitz.

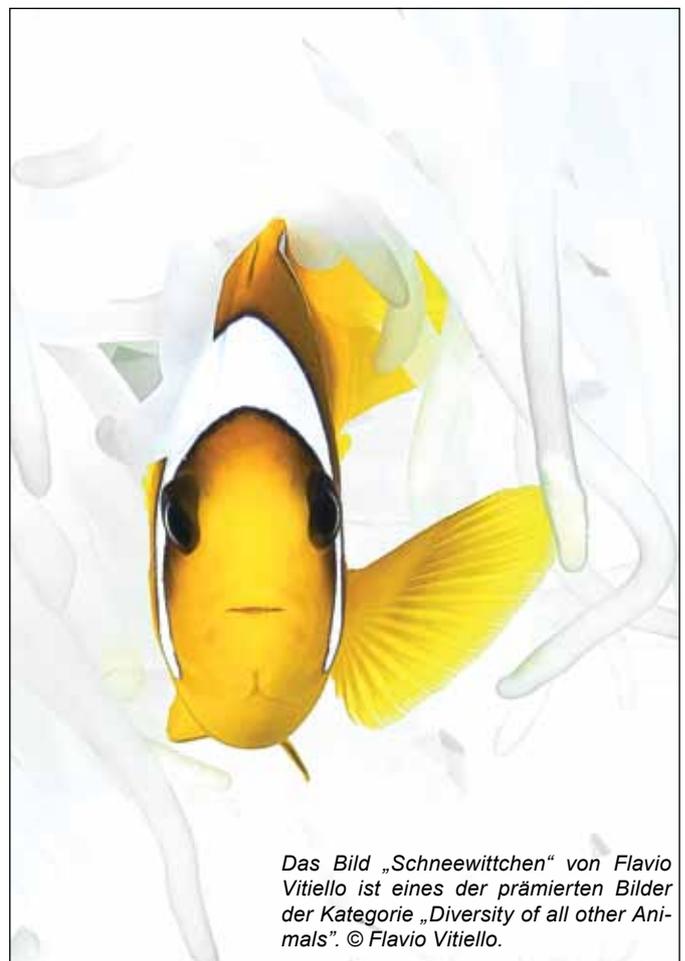
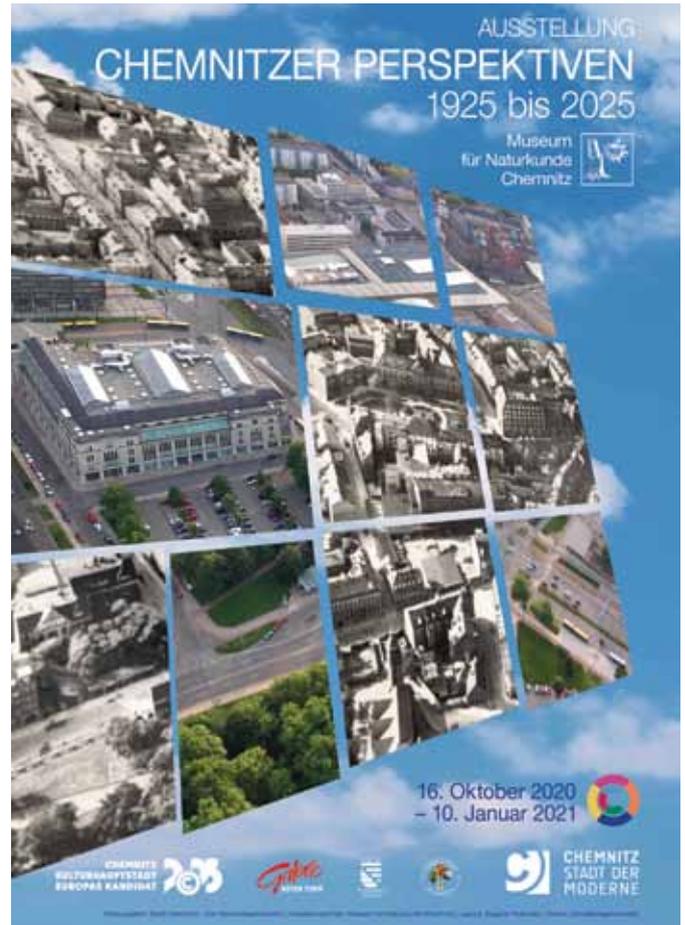


Sonderausstellung 25.11.2020 bis 10.1.2021

Glanzlichter der Naturfotografie 2020

Sieger des internationalen Fotowettbewerbs ist der Finne Markus Varesvuo. Von einem Boot aus beobachtet er einen mächtigen Seeadler. Beim Anflug auf den Fisch verfolgte Markus den Adler mit seiner Kamera und drückte genau in dem Moment ab, als der Vogel mit dem gerade gefangenen Fisch in den Fängen über die Wasseroberfläche flog. „Hier ist alles perfekt“, so die vier Juroren Carsten

Braun Naturfotograf, Bastian Freese (CEWE-Projektmanager, Mara Fuhrmann (Naturfotografin) und Gisela Pölkling (Fotografen-Meisterin, Naturfotografin). Das Bild zeigt die Winzigkeit einer Sekunde, die genau dieses unbeschreibliche Bild produziert hat. Die Wirkung der Siegerfotos wird in unserer Ausstellung durch herausragende Wirbeltierpräparate verstärkt.



Das Bild „Schneewittchen“ von Flavio Vitiello ist eines der prämierten Bilder der Kategorie „Diversity of all other Animals“. © Flavio Vitiello.

Neue Sächsische Galerie im TIETZ

8.11., 11 Uhr: Öffentliche Sonntagsführung
durch die Ausstellung „100 Sächsische Grafiken 2020 - störenfriede“ mit Alexander Stoll, Kustos Neue Sächsische Galerie.
Eintritt: 4 €, erm. 2 € (bis 18 Jahre frei)

8.11., 14 Uhr: Kunst in Familie: Weihnachtsdruckerei
Familiennachmittag in der Ausstellung 100 Sächsische Grafiken 2020. Weihnachts- oder Neujahrskarten zu verschicken hat unter Künstlern eine große Tradition. Diese Karten sind oft weit entfernt von den üblichen Motiven mit Weihnachtsbäumen oder Silvesterraketen und meist ist auch eine Prise Humor mit im Spiel. An diesem Nachmittag werden wir uns ältere und neuere Karten aus der Sammlung der Neuen Sächsischen Galerie ansehen und anschließend mit der Linoldrucktechnik eine eigene Karte drucken.

Dauer ca. 90 min. Bitte Malkleidung mitbringen!

Eintritt: 4 €, erm. 2 € (bis 18 Jahre frei)

10./17./24.11., 17 Uhr: Öffentliche Führung
durch die aktuelle Ausstellung 100 Sächsische Grafiken 2020.
Eintritt: 4 €, erm. 2 € (bis 18 Jahre frei)

Aktuelle Ausstellung:

100 Sächsische Grafiken 2020 - störenfriede

13. Biennale sächsischer Druckgrafik bis 6. Dezember



Am Freitag, 6. November, ist der Eintritt frei.

Freiwillige gesucht Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

• Integration fördern

Im Haus der Kulturen an der Müllerstraße können im Rahmen einer Bildungspatenschaft junge Migranten bei den Hausaufgaben, im Finden beruflicher Perspektiven und in der Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten unterstützt werden. Durch gemeinsame Museumsbesuche und andere Kultur- und Freizeitaktivitäten wird die Integration zusätzlich unterstützt.

• Kleiderspenden verteilen

Die Kleiderkammer des DRK auf der Zwickauer Straße sucht Engagierte, die bei der Annahme, Sortierung und Ausgabe von Kleiderspenden helfen. Der Einsatz ist individuell während der Öffnungszeiten möglich.

• Bedürftigen Tierfreunden helfen

Die Tiertafel „Pfotenhilfe“ an der Zietenstraße benötigt Unterstützung bei der Ausgabe von Futter- und Sachspenden. Die Tiertafel hat werktags ab 12 Uhr geöffnet.

• Spielfreudige betreuen

Bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Spielmuseum auf der Neefestraße werden Besucher betreut, Eintrittsgelder im Museum und Museumsshop kassiert und der Spielraum sowie Ausstellungen beaufsichtigt.

• Hilfesuchenden zuhören

Die TelefonSeelsorge bildet am 6. und 7. November erneut Freiwillige aus. Nach der Fortbildung sind Sie zehn bis 14 Stunden im Monat als Telefonseelsorger tätig. Für diese herausfordernde Aufgabe sind ein gutes Einfühlungs- und Zuhörvermögen notwendig.

Nähere Informationen und Kontakt:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.

Freiwilligenzentrum

Reitbahnstraße 23 | 09111 Chemnitz

Tel.: 0371 83 44 56 70 /-71

Fax: 0371 83 44 56 43

Mail: fwz@caritas-chemnitz.de

www.aktiv-in-chemnitz.de



Jetzt vorschlagen: Freiwilligenzentrum lädt Ehrenamtliche in den Chemnitzer Hof ein

am Donnerstag, 26. November findet in guter Tradition die diesjährige Würdigungsveranstaltung für ehrenamtlich engagierte Chemnitzer statt. Die Einrichtungen haben die Möglichkeit, ihre Freiwilligen bis zum 8. November für eine Einladung vorzuschlagen. Das entsprechende Vorschlagsformular mit allen Infos ist hier zu finden: www.tinyurl.com/ehrensache-chemnitz2020. Die Veranstaltung unter dem Titel „Ehrensache Chemnitz“ im Hotel Chemnitzer Hof beginnt um 16 Uhr mit einem Sektempfang und einer Ansprache von Sozialbürgermeister Ralph Burghart. Anschließend wird das Ensemble des Fritz Theaters das Stück „Zwei wie Bonnie und Clyde“ spielen. Im Anschluss haben die Freiwilligen die Möglichkeit, sich bei einem Imbiss kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Möglich ist diese Form der Anerkennung durch das Programm „Kommunales Ehrenamtsbudget“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und eine Unterstützung der Stadt Chemnitz. Sollte es aufgrund von Corona weitere Einschränkungen geben, behält sich das FWZ eine Absage der Veranstaltung vor. Die Organisationen werden dann entsprechend informiert.

Familienangebote im PINGUDU

Sich mit anderen Eltern austauschen,
Kinder spielend Neues entdecken lassen
und Pädagoginnen um Ideen und Rat fragen:
Das PINGUDU ist ein Ort für dich und deine Familie!

Jedes Angebot kostet 3€ pro teilnehmende Kindernase.

Jede weitere Kindernase 2€.

Individuelle Beratungen sind telefonisch und persönlich möglich.



Sport mit Kind: MONTAG 10-11Uhr (um Anmeldung wird gebeten)

▼ Isabel leitet gezielte Übungen für Mamas an. Kinder sind willkommen! ▼

Babytreff: DIENSTAG 9 - 11.30Uhr & DONNERSTAG 9 - 13Uhr

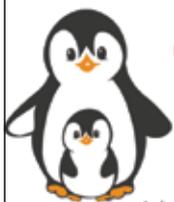
▼ Gemeinsam spielen und austauschen. Geschwisterkinder sind willkommen. ▼

Offene Spielzeit: DIENSTAG 14-17.30Uhr & MITTWOCH 9-17.30Uhr

▼ Offenes Angebot - gemeinsam spielen, bewegen und austauschen. Inklusive Ruheinsel am Dienstag und Mittwoch um 17Uhr. ▼

Kreativangebot: DONNERSTAG 9 - 11Uhr (um Anmeldung wird gebeten)

▼ Viel spielen und zwischendurch zusammen basteln. ▼



Unsere Veranstaltungspläne und Highlights

der jeweiligen Monate findet ihr auf

www.Pingu-Du.de

In der Rathauspassage, 09111 Chemnitz / 0371-4959595 / info@pingu-du.de

Stadtführungen

• Chemnitzer Adventsspaziergang - mit Poesie und Lichterglanz

Wollen Sie einmal Abstand nehmen vom stressigen Vorweihnachtsstrubel? Dann seien Sie herzlich zum Chemnitzer Adventsspaziergang eingeladen. Mit Weihnachtsgedichten und -geschichten verkürzen wir uns den Weg vom Theaterplatz zum Schloßberg und Sie haben Gelegenheit, die Vorfreude aufs Fest einmal so richtig zu genießen. Am Ende der Tour gibt's zum Aufwärmen einen Glühwein (nicht im Preis enthalten) auf dem Miramar-Außengelände.

Termine: Adventssonntage 6. und 13. Dezember
Treffpunkt: 14:00 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz)
Dauer: ca. 2 Stunden
Preis: 10 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)
Gästeführerin: Grit Linke
Kontakt: info@c-entdecken.de oder 0176/23402724

• Stadtführung zwischen den Feiertagen

Der Weihnachtstrubel ist vorbei. Jetzt kann es ein wenig ruhiger werden. Nutzen Sie die Zeit vor dem Jahreswechsel und begeben Sie sich mit mir auf einen kurzweiligen Rundgang durch die Chemnitzer Innenstadt.

Termine: 27., 28., 29. und 30. Dezember
Treffpunkt: 14 Uhr Karl-Marx-Monument (Brückenstraße)
Preis: 10 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

• Chemnitzer Silvesterspaziergang - mit Poesie und Feuerwerk

Unsere poetische Stadtführung am letzten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt. Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schloßteich, durch das „kulinarische Viertel“ bis zur „Wiege von Chemnitz“ - dem Schloßberg. Zum Schluss des Spaziergangs gibt es für jeden Gast noch eine kleine Überraschung, deshalb wird um Voranmeldung gebeten!

Datum: 31. Dezember
Treffpunkt: 14 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz)
Ende: 16 Uhr Schloßkirche
Preis: 12 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

• Chemnitzer Neujahrsspaziergang - mit Poesie und Salzhering

Unsere poetische Stadtführung am ersten Tag des Jahres fern vom Trubel der Großstadt. Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schloßteich, durch das „kulinarische Viertel“ bis zur „Wiege von Chemnitz“ - dem Schloßberg.

Datum: 1. Januar
Treffpunkt: 14 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz)
Ende: 16 Uhr Schloßkirche
Preis: 10 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

• Chemnitzer Winterspaziergang - mit Poesie und Schneekristall

Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schloßteich, bis zum Schloßberg

Datum: 3. Januar
Treffpunkt: 14 Uhr Theatron (Treppe am Theaterplatz)
Ende: 16 Uhr Schloßkirche
Preis: 8 Euro pro Person (Kinder bis 10 Jahre frei)

Gästeführerin: Grit Linke

Kontakt: info@c-entdecken.de oder 0176/23402724

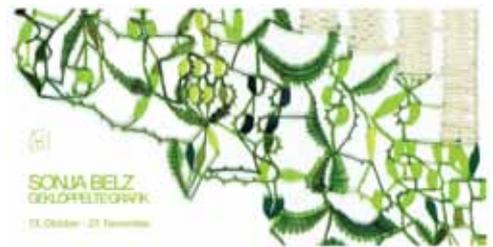
Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 414847 | Mail: info@ckbev.de

Sonja Belz – geklöppelte Grafik

Der Chemnitzer Künstlerbund präsentiert mit der Ausstellung Sonja Belz – geklöppelte Grafik Arbeiten aus ihrem umfangreichen fast 70-jährigen künstlerischen Schaffen. Sonja Belz löste sich schon in den 1980er Jahren von den traditionellen Industriemustern des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie zeichnete, zeichnete, zeichnete: Blumen, Gräser, Bäume, Äste und Zweige. Das erste, was sie davon 1986 ins Klöppeln umsetzte, waren Orchideen, das heißt sie klöppelte; und klöppelt noch heute nach Zeichnung. Die Ausstellung Sonja Belz – geklöppelte Grafik ist bis zum 27. November auf den zwei Etagen des Projektraumes jeden Mittwoch und Donnerstag von 11 bis 17 Uhr zu sehen.

Moritzstraße 19,
www.ckbev.de.



FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Weggeworfenes als feines Mosaikkunstwerk. Die Bananenschale befindet sich vor der Sparkasse an der Bahnhofstraße und wird vom Engel von Silke Rehberg bewacht. Gewonnen hat diesmal Kerstin Ossenkopp aus Chemnitz. Herzlichen Glückwunsch! Ein Überraschungspräsent wartet im Stadtteilbüro in der Reitbahnstraße 32.



Und hier das neue Rätsel:

Mehrmals kam nun der Hinweis, dass die bisherigen Fotorätsel zu leicht sind. Nun wird es etwas kniffliger, da das besagte Bild noch hinter einem Baugerüst verborgen ist. Wo befindet sich die Grafitkunst und wer steckt hinter diesem Bild?

Schnell schreiben an johanna.richter@awo-chemnitz.de oder an das Stadtteilmanagement
Chemnitz Innenstadt
Reitbahnstraße 32
09111 Chemnitz

Auflösung im nächsten „ReitbahnBote“.



Armstrong: Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond

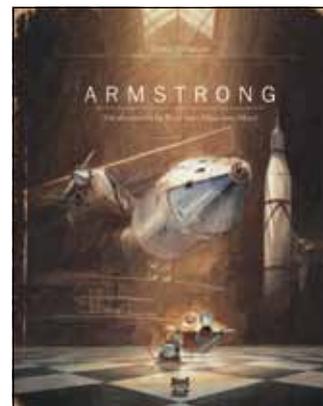
Mit wahrhaft meisterhaften Illustrationen entführt uns Torben Kuhlmann in diesem Bilderbuch für Jung und Alt nach Amerika in den 1950er Jahren. Dort treffen wir auf eine Maus, deren Namen noch unbekannt ist, aber später in die Geschichtsbücher eingehen wird. Wie bereits in den vorherigen Bänden „Edison“ und „Lindbergh“ handelt es sich um eine Maus mit Pionier- und Forschergeist, die bahnbrechende Erfindungen vorantreibt. Mit einem riesigen Teleskop betrachtet die winzige Maus den Sternenhimmel und notiert ihre Entdeckungen. Entgegen der mäuseländläufigen Mei-

nung kommt sie letztlich zu dem Schluss, dass der Mond nicht aus Käse, sondern aus Gestein sein muss. Niemand glaubt ihr, doch die kleine Maus fasst einen Entschluss: Sie will hoch hinaus, sie muss einen Weg finden, um auf den Mond zu fliegen. Der Brief von einem unbekanntem Absender führt sie nach Amerika, wo sie im Mäuselufffahrtmuseum die notwendigen Anregungen erhält. Während sie forscht und tüftelt, baut und die letzten Vorbereitungen für ihren Raketenflug trifft, kommen ihr die Menschen auf die Schliche. Mit Spürhunden suchen sie nach ihr und beinahe hätten sie die Maus auch

erwischt, doch die hat sich in letzter Sekunde in die Lüfte erhoben und fliegt nun durchs All in Richtung Mond. Dass sie es sogar geschafft hat, dort anzukommen, wissen die Menschen erst, seit Torben Kuhlmann dieses geheime Wissen veröffentlicht hat.

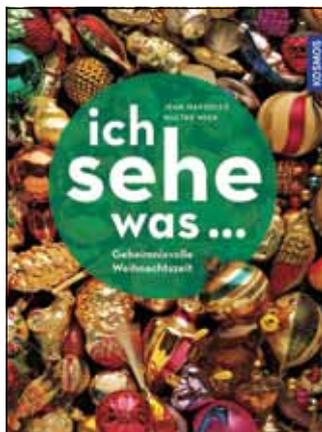
Ein wunderbares Bilderbuch mit technisch-historischen Fakten und fantastischen Elementen, das ganz sicher nicht nur Kinder ab 5 Jahren begeistern wird.

Aber Vorsicht! Es gibt neben den Bänden „Edison“ und „Lindbergh“ inzwischen auch „Einstein“ und wer einen der Bände hat, will in der Regel auch die übrigen.



Torben Kuhlmann:
Armstrong, Verlag: NordSüd
ISBN: 978-3-314-10348-3
Preis: 22 Euro

**Mehr Lesetipps von
Anna Herrmann unter:
kinderbuch-detektive.de**



Jean Marzollo & Walter Wick
Geheimnisvolle Weihnachtszeit, Verlag: Kosmos
ISBN: 978-3-440-16993-3
Preis: 14 Euro

Geheimnisvolle Weihnachtszeit: Ich sehe was ...

Weihnachten steht vor der Tür und neben all den schönen Weihnachtsgeschichten und Bastelbüchern ist dieses Buch eine besondere Empfehlung für die Adventszeit. Der preisgekrönte Fotograf Walter Wick hat dafür insgesamt 13 Such- und Wimmelbildmotive sorgfältig arrangiert und fotografisch festgehalten. Auf jeder Doppelseite gibt es schier unendlich viele große und kleine Dinge und Details zu entdecken. Die Motive sind sehr unterschiedlich und reichen von verschneitem Winter bis hin zu nostalgischer Weihnacht:

kunterbunter Weihnachtsbaumschmuck, eine nachgestellte Winterlandschaft, der Blick in das Schaufenster eines Spielzeugladens zu Großmutterns Zeiten, unter die Schuhbank einer gemütlichen Winterhütte oder auf die Werkbank in einer Holzwerkstatt ... Was alle eint, ist die Atmosphäre von Weihnachtszauber und winterlicher Gemütlichkeit. Man kann den Duft nach Plätzchen, Zimt und Orangen beinahe riechen. Unter jedem Bild gibt es passende Suchaufträge. Wer wohl am schnellsten ist und alles findet? Jedes ein-

zelne Bild lädt vom genauen Betrachten ein, immer wieder gibt es Neues zu entdecken. Am Ende des Buches folgen 13 Rätsel, jedes gehört zu einer der Bildseiten. Aber welches zu welcher? Wenn die Such- und Rätselaufgaben gelöst sind, wird es keinesfalls langweilig. Nun kann man eigene Suchaufgaben stellen und Rätsel aufgeben. „Geheimnisvolle Weihnachtszeit“ ist ein Bilderbuch, das zum aktiven Entdecken und Mitmachen einlädt. Eine tolle Ergänzung zum bisherigen weihnachtlichen Bücherfundus für Kinder ab 3 Jahren!

Für Kinder zum Rätseln und Ausmalen



Finde 10 Fehler!